Kürzestgeschichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 20

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Kugelspiel

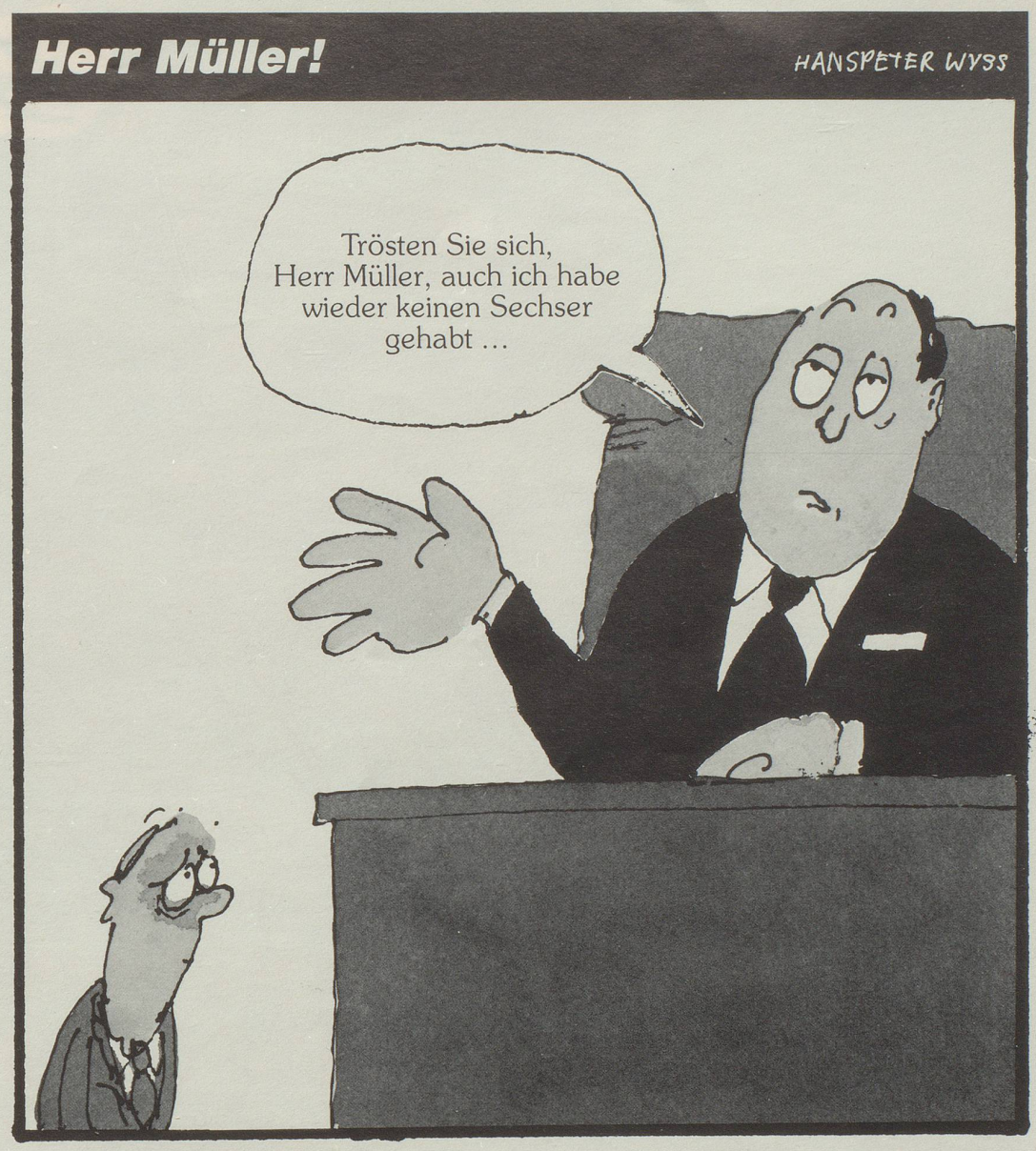
Als einmal ein Mönchlein
das Pulver erfunden,
gab es für die Menschen
viele härmende Stunden.
Hasardeure,
die rasch reich werden wollten,
waren dabei,
wenn die Kugeln rollten.

Alle marschierten,
um Beute zu machen,
doch gab es am Ende
ein böses Erwachen.
Nichts als ein grosser
maroder Haufen,
ein Elend, als Landsknecht
da mitzulaufen.

Wenn irgendwo
eine Kugel pfiff,
«Rien ne va plus»
war kein Begriff.
Den grossen Gewinner
kennt jedermann gut.
Er trägt eine rote
Feder am Hut,
er steht an der Bank,
ein Pferdefuss ist er,
und was einer hinlegt,
das nimmt er und frisst er!

Das Spiel ist erregend
jetzt auch im Zürcher
Kongresshaus daheim.
Sei kein Banause
und kriech auf den Leim.

Max Mumenthaler



Wortspiel

Ich besuchte mit Freunden die Ausstellung «Hang zum Gesamtkunstwerk» im Zürcher Kunsthaus.

Anschliessend hatten wir bei einem Glas Wein eine heftige Diskussion über Kunst im allgemeinen und Joseph Beuys im speziellen. Dabei fiel wie aus heiterem Himmel der für mich schöne Satz: «Die Ausstellung ist jenseits von gut und Beuys.» *P. D.*

Noldi zu seiner Frau: «Der Abend ist viel zu schön, um zu Hause vor dem Fernseher zu sitzen. Komm, wir gehen ins Kino.»

Partygespräch: «Was wären die Menschen auf der Welt ohne die Frauen!» Meint einer: «Spärlich wären sie, sehr spärlich!»

Heinrich Wiesner

Kürzestgeschichte

Frauenlyrik

Die Geschichte vom Dichter, der sich mit Gedichten dem alljährlichen Preisrichterverfahren stellt und dabei leer ausgeht.
Jener Dame aber, deren Namen er erfunden und die er mit eigenen Gedichten ausgestattet hat, wird ein Preis zugesprochen, den der Dichter nun doch noch erhält.